

Die scholastischen Sermones als Quellen der Liturgiewissenschaft

Versuch einer Quellenerschließung

Von Johannes B. Schneyer, Freiburg i.Br.

I

Erträge der Sermonesforschung für einzelne theologische Disziplinen

Forscher wie M. Grabmann¹ und A. M. Landgraf² haben bereits darauf hingewiesen, daß die Erforschung der mittelalterlichen Sermones nicht nur der Homiletik zugute kommen wird, daß vielmehr fast alle theologischen Disziplinen daraus Aufschlüsse und Einsichten — sei es in die Denk- und Lehrweise einzelner Theologen und Schulen, sei es in die Entwicklung und den Aufbau bestimmter Lehren und Systeme — gewinnen können. Wenn einmal die mittelalterlichen Sermones durch Repertorien und Editionen der wichtigsten Texte erschlossen sind, werden sie wohl für viele bisher aus den Summen, Sentenzen- und Bibelkommentaren, Quaestionen und Traktaten behandelten Themen einen ergänzenden, mitunter sogar einen entscheidenden Beitrag liefern können. Wir können ja die Kanzler und Magister der damaligen Universitäten, nahezu alle führenden Geister der damaligen Schulen und Orden, und diese alle aus jedem Jahrzehnt des scholastischen Zeitalters, als Prediger befragen. Da sich also in der scholastischen Epoche eine Vielzahl der Prediger aus Päpsten und Bischöfen, aus Universitäts- und Hochschullehrern, aus Ordensgeneralen und -provinzialen gruppiert, werden wir auf viele philosophische, theologische, historische Fragen ebenso originelle wie eindringende Antworten erhalten, zumal ja ganze Jahreszyklen von Predigten vor Magistern und Studenten (Universitätspredigten!)³ und ganze Predigtreihen vor Bischöfen und Priestern oder auch vor Ordenskonventen (Synodalreihen, Visitations- und Kapitelspredigten)⁴ gehalten wurden.

¹ M. Grabmann, *Geschichte der kath. Theologie* (Freiburg 1933) 48.

² A. M. Landgraf, *Einführung in die Geschichte der theolog. Literatur der Früh-scholastik* (Regensburg 1948) 47.

³ So an der Universität Paris für die Jahre 1230/31, 1267/68, 1271/72, 1281—83, 1301/02 (vgl. P. Glorieux, *Sermons universitaires parisiens de 1267/68*, *RechThAncMéd* 16 [1949] 40—71) und an der Universität Oxford für die Jahre 1290—93 (vgl. A. G. Little — F. Pelster, *Oxford theology and theologians* (Oxford 1934) 155—65).

⁴ Siehe die Angaben im Laufe unserer Ausführungen.

Sermonesforscher wie L. Bourgain⁵, A. Lecoy de la Marche⁶, Ch. V. Langlois⁷, G. R. Owst⁸ u. a. haben aus den scholastischen Sermones wichtige Erträge vor allem für die Kirchen- und Kulturgeschichte zusammengestellt. So haben L. Bourgain und A. Lecoy de la Marche nicht nur die Grundlinien der scholastischen Predigtgeschichte und -kunst hervorgehoben, sie entwerfen auch ein echtes, lebensvolles Bild der sozialen Schichtung (Klerus, Adel, Schulen, Klöster, Bürgertum, Bauernstand) und der Lebensformen (Frömmigkeit, vor allem Marienverehrung, Heirat und Eheleben, Moden und Vergnügungen) jener Zeit. Auch Ch. V. Langlois und G. R. Owst ziehen aus scholastischen Predigten einen Querschnitt durch das Leben im mittelalterlichen Frankreich bzw. England. — Zahlreiche Einzeluntersuchungen⁹ sind inzwischen auch in das Leben und Denken einzelner Prediger eingedrungen, haben deren Lehren zusammengestellt und sie in den Fluß des mittelalterlichen Geisteslebens eingeordnet.

So scheint es an der Zeit, einmal Hinweise zu geben, an welchen Stellen des weiten scholastischen Predigtgeländes mit den meisten Aussichten auf Erfolg gebohrt und gegraben werden kann, kaum um stärkere Quellen, aber doch willkommene Rinnsale für die liturgische Forschung freizulegen. Wir können und wollen im Rahmen dieses Artikels *nur Quellenhinweise* geben. Vielleicht lassen sich künftige liturgiegeschichtliche Untersuchungen um die Zuflüsse dieser Quellen bereichern. Die Untersuchungen von A. Franz¹⁰ und J. A. Jungmann¹¹ über die Messe zeigen, daß diese Quellen verhältnismäßig spärlich fließen. Liturgische Themen behandelten die scholastischen Theologen in eigenen Büchern und Traktaten¹² oder in ihren theologischen Summen und Kommentaren; in ihren Sermones haben sie sich nur selten darüber ausgesprochen. Es gilt also, die Streiflichter zu beachten, die die Prediger auf das liturgische Leben ihrer Zeit fallen lassen, und die

⁵ L. Bourgain, *La chaire française au XII^e siècle d'après les manuscrits* (Paris 1879); siehe vor allem p. 271—373.

⁶ A. Lecoy de la Marche, *La chaire française au moyen âge spécialement au XIII^e siècle* (Paris 21886), vgl. besonders p. 341—491.

⁷ Ch. V. Langlois, *La vie en France au moyen âge de la fin du XII^e au milieu du XIV^e siècle*, 4 Bde (Paris 1924—28). Uns geht hier vor allem der 2. Bd an: *La vie en France ... d'après des moralistes du temps* (Paris 1925).

⁸ G. R. Owst, *Preaching in Medieval England* (Cambridge 1926); *Literature and Pulpit in Medieval England* (Oxford 21961).

⁹ Eine Zusammenstellung der wichtigsten Spezialarbeiten siehe bei J. B. Schneyer, *Die Sittenkritik in den Predigten Philipps des Kanzlers*, *BGPhThMA XXXIX*, 4 (Münster 1963) S. 3 Anm. 19.

¹⁰ A. Franz, *Die Messe im deutschen Mittelalter* (Freiburg i. Br. 1902) 638—677.

¹¹ J. A. Jungmann, *Missarum Sollemnia*, I (Wien 1948) 132—162; *Die Messe im Zeitalter der Gotik*.

¹² Vgl. L. Eisenhofer, *Handbuch der kath. Liturgik*, I (Freiburg 1932) 126—134 *Geschichte der Liturgik vom 12. Jahrhundert bis zum Ausgang des Mittelalters*; A. Franz, l. c. 333—565; *Die mittelalterlichen Meßerklärungen*; J. A. Jungmann, l. c.

Zwischenbemerkungen, die Belege und Exempel, in denen sie ihre Ansichten und Urteile über liturgische Fragen ausdrücken, aufzufassen.

Von den bereits bekannten und verwerteten Sermonesquellen, also von den „Sermones de ecclesiasticis sacramentis“ des Ivo von Chartres (vgl. L. Eisenhofer, l. c. 126), dem „Speculum ecclesiae“ des Honorius von Augustodunum (vgl. A. Franz, l. c. 641; L. Eisenhofer, l. c. 128), von den einzelnen Predigten der Sammlungen von Schönbach und Grieshaber (A. Franz, 642,/643), den Meßpredigten des Berthold von Regensburg (A. Franz, 644—658), des Jakob a Voragine (A. Franz, 669/670), der anonymen Predigt des Cod. Graz, UB 730 f. 188—196 (A. Franz, 658—668) und den weiteren von A. Franz (670—676) gestreiften Predigern und Predigten dürfen wir hier absehen.

II

Die Deutung und Anwendung der liturgischen Verkündigungs- und Gebetstexte durch die scholastische Predigt

Selbstverständlich hat sich die scholastische Predigt vor allem der liturgischen Verkündigungs- und Gebetstexte angenommen. Die allermeisten Prediger wählen als Predigtthemen Verse aus der Epistel oder dem Evangelium der Tagesmesse. Viele Predigtsummen des Mittelalters enthalten sowohl Epistel- wie Evangelienpredigten für das ganze Kirchenjahr, d. h. sie legen Predigten über einen oder mehrere Verse der biblischen Verkündigungsabschnitte im Missale vor. Dabei werden nicht nur die Sonntage berücksichtigt, auch die Quatembertage des Advents, alle Ferialtage der Quadragesima, und wenn nicht alle, dann wenigstens die Mittwoche, Freitage und Samstage der Fastenzeit; die Oster- und Pfingstoktav werden in nicht wenige Predigtreihen mit eingeschlossen. Nicht genug damit, greifen einzelne Prediger auch den Introitus als Predigtthema auf¹³; ja Johannes Halgrinus de Abbatisvilla legt in Cod. Paris, Mazar. 1016, aus fast allen wechselnden Meßtexten (Introitus, Oratio, Epistel, Graduale, Evangelium, Offertorium, Communio) Predigtentwürfe vor. Neben den Sonntags- und Ferial- (de tempore-) Predigten behaupten sich nahezu gleich umfangreich die Predigten auf die Heiligenfeste. Auch diese schöpfen ihre Themen vorzüglich aus den Episteln und Evangelien der Festmessen, gleichviel ob es sich um Eigen- oder Communemessen handelt. Freilich beschränkt sich die Themenwahl der scholastischen Prediger nicht auf die liturgischen Texte, sie suchen ihre Predigtthemen sowohl für die Sonn- wie für die Festtage in allen Büchern der Heiligen

¹³ So z. B. Jakob v. Vitry in der Hs. Troyes 1100.

Schrift. Aber den unbestrittenen Vorrang haben die liturgischen Texte, für die meisten Prediger sind sie die ausschließliche Themenquelle. Wir kennen keine Epoche der Kirchengeschichte, die die liturgischen Verkündigungstexte so eingehend und so systematisch für die Predigt erfaßt und ausgewertet hat wie die Scholastik. Manche Prediger, z. B. Philipp der Kanzler, behandeln in einzelnen Predigten, und zwar in der thematischen Form der Scholastik, die ganze Epistel- oder Evangelienperikope. Wieder andere legen uns Predigten oder Predigtentwürfe über die wichtigsten oder auch alle Verse eines Schriftabschnittes vor¹⁴. Johannes Halgrinus de Abbatisvilla behandelt die Evangelienperikopen der Sonntage in je eigenen Predigten zuerst ihrem Literalsinn nach und dann nach ihrer moralischen Bedeutung¹⁵. Natürlich dürfen wir in den scholastischen Predigten keine moderne Schriftauslegung suchen. Die scholastischen Prediger waren der Allegorie zugetan und deuteten sie in ihrer Lust zum Disponieren bis zum Überdruß aus. Auch scheuten sie sich nicht vor herzhaften, ungeschminkten Paränesen. Doch ihre Predigten wurzeln im Boden der Liturgie, der Heiligen Schrift, wie sie sie verstanden, und darum haben sie Recht und Rang im liturgischen Raum.

Erwähnen müssen wir hier auch, daß einzelne Prediger ganze Sermonesreihen über den *Psalter* zusammenstellten, sei es daß sie aus jedem Psalm einen Vers als Predigtthema wählten, sei es daß sie den ganzen Psalm in einer Predigt behandelten¹⁶. Ebenso deuteten sie das *Pater noster*, das *Ave Maria*, das *Symbolum* in eigenen Predigten oder Predigtreihen aus¹⁷. Einzelne Predigtthemen sind auch den Hymnen und Cantica entnommen. In der Hs. Oxford, Bodl. 25, p. 1078 treffen wir sogar eine Predigt „de cantu et laude Dei“.

¹⁴ Vgl. vor allem die weit angelegten Sermonesreihen eines Odo von Chateauroux, Gui d'Evreux, Guilelmus Peraldus, Hugo v. S. Cher, Nikolaus Gorranus, außerdem die Predigtsammlungen des Robert de Sorbonio, Johannes de Castello und die verschiedenen *Collectiones Fratrum*.

¹⁵ Die Handschriften siehe bei A. Lecoy de la Marche, l. c. 516, und bei P. Glorieux, *Répertoire des Maitres en Théologie de Paris au XIII^e siècle I* (Paris 1933) n. 113.

¹⁶ Siehe vor allem die *Expositiones super Psalterium* des Johannes Halgrinus de Abbatisvilla (Hss. und Edd. bei F. Stegmüller, RB III, n. 4541), Philipps des Kanzlers (Hss. und Edd. bei F. Stegmüller, RB IV, n. 6952) und die *Collationes* in Ps. des Armandus de Bellovisu (Edd. und Hss. bei F. Stegmüller, RB II, n. 1432).

¹⁷ Aus der Vielzahl dieser Predigten heben wir hier hervor: Mauritius de Sully (Petrus Abälard?), Hss. bei Lecoy de la Marche, 520—523; Odo de Ceriton (Escorial O. II. 7 f. 157); Ps. Albertus Magnus (Cm 4321, f. 209^{va}); Bonaventura, Opp. (Quaracchi) VII, 652—655; Eckardus, Hss. bei F. Stegmüller, RB II, nn. 2220—22; Berthold von Regensburg (?) (Klagenfurt, StudB 126); Franciscus de Mayronis (Stegmüller, RB II, nn. 2314—16); Nikolaus de Pisa (Bologna, Archigin. A. 889); Nikolaus von Dinkelsbühl, Hss. bei F. Stegmüller, RB IV, n. 5722; Nikolaus von Lyra, Hss. bei Stegmüller, RB IV, nn. 5990—94. Dazu kommen eine Unzahl von anonymen Predigten.

III

Übersicht über die für die Liturgik wichtigen Quellen aus der scholastischen Predigt

Wer Äußerungen scholastischer Prediger über bestimmte liturgische Themen sucht, wird zunächst einmal den Quellen nachgehen, aus denen die scholastische Predigt schöpfte. Wir denken da vor allem an die umfassenden und oft (sowohl handschriftlich wie im Druck) aufgelegten *Materialsammlungen* für die scholastische Predigt. Sie stellen sich unter verschiedenen Namen vor, die meisten als alphabetische *Distinctiones*¹⁸, andere als *Summen*¹⁹, als *Directorium* (*Dictionarius*) *pauperum*²⁰, als *Manipulus florum*²¹ usw. Sehr weit verbreitet waren die *Distinctiones* und die (als „*Directorium pauperum*“ zusammengestellten) Exzerpte daraus des Nicolaus de Byard²² und die umfangreiche *Summa praedicatorum* des Johannes de Bromyard²³. An Hand der Stichwortregister lassen sich Themen, die von liturgischem Belang sein können, leicht aufschlagen, so z. B. im „*Directorium pauperum*“: *ambulare*, *de apertione aurium*, *de benedicendo Deo* usw. Doch haben die Ausführungen zumeist paränetischen Charakter und sind für liturgische Aufschlüsse wenig ergiebig. Bromyards Summe scheint für unser Vorhaben förderlicher. Wir stellen hier nur einige Stichworte aus der Realkonkordanz dieses riesigen Nachschlagewerkes zusammen: *baptismus*: Quid significant illa, quae circa baptizandum fiunt; *clerici*: Quo modo male dicunt officium divinum contra praeceptum Dei; *communio*: Ante communionem specialiter est confitendum; Quare in paschate datur communio; Quot condiciones bonas communio corporis Christi habet; *eucharistia*: Qualiter debet custodiri; *missa*: Quod audientes missam Christum sumunt spiritualiter; Quod frequenter celebrandum est. Quod omnes fideles tenentur audire missam ex integro in dominica; Quomodo multi dicunt missas cum corrupta materia; *oratio*: Orationis

¹⁸ So Nikolaus de Byard (siehe Anm. 22), Nikolaus de Gorran (Hss. bei S. Stegmüller, RB IV, n. 5740), Guilelmus de Montibus (Hss. bei F. Stegmüller, RB II, nn 2993—95) u. a. Wichtige anonyme Reihen: Mailand, Ambros. O. 24. sup. (drei verschiedene Reihen!); Oxford, Bodl. 4; 46; can. misc. 530; Greaves 53; Klosterneuburg 367; Valencia, Cat. 206 u. a.

¹⁹ So z. B. Johannes de Bromyard (siehe Anm. 23).

²⁰ So Nikolaus de Byard (Anm. 22).

²¹ So Thomas de Hibernia (Hss. und Edd. bei F. Stegmüller, RB V, n. 8128, 1).

²² *Distinctiones*: „Absconditur malum a diabolo“ (Hss. bei F. Stegmüller, RB IV, nn. 5693/94); *Directorium* (*Dictionarius*) *pauperum*: „Abstinentia-Duplex est abstinentia, detestabilis et commendabilis“ (Hss. und Edd. bei F. Stegmüller, RB IV, n. 5695).

²³ Diese Summe ist aus seinem *Opus trivium ex tribus legibus*, divina canonica et civili, auch *Distinctiones* genannt, hervorgegangen. Siehe A. B. Emden, *A Biographical Register of the University of Oxford to A. D. 1500*, I (Oxford 1957) 278; dort auch Hss.; Edd. Hain 3993—96.

dominicae utilitas et sufficientia; Omnes simul orantes audiuntur; ordo: Septem sunt ordines sicut septem dona Spiritus Sancti; Sermo in ordinibus. — Wenn wir richtig sehen, sind diese alphabetischen Quellenwerke für die Predigten vor allem bei den praktischen Engländern entstanden²⁴, in deren Handschriftensammlungen sie immer wieder auftauchen, sei es im unmittelbaren Zusammenhang mit den Sermones, sei es als selbständige Werke.

Vielleicht dürfen wir in den Werken des Alanus ab Insulis: Summa de arte praedicatoria²⁵, Concordantiae morales bibliorum des Ps.-Antonius von Padua²⁶, des Robert Grosseteste: Concordantia biblica cum patribus²⁷, vor allem aber in den Distinctiones des Petrus von Limoges eine Brücke zwischen den Predigtreihen und den Nachschlagewerken und Materialsammlungen sehen; enthalten sie doch in alphabetischer Folge nicht nur Definitionen und Expositionen, Morallehren und Exhortationen, sondern auch ausgewählte Predigtabschnitte, ja ganze Predigten. Petrus von Limoges hat da im engsten Zusammenhang mit einem Zyklus von Pariser Universitätspredigten für das Jahr 1272/73 (Paris, Nat. lat. 16481) unter ständigen Verweisen auf diese Sermonesreihe Predigten, Predigtauschnitte, Lebens- und Erfahrungsbilder zusammen mit dem üblichen Material gesammelt (Paris, Nat. lat. 16482). Wir heben einige Stichworte hervor, die auch die Liturgik berühren: calix, ignis, oleum, sol, templum.

Neben den Materialsammlungen finden wir auch nach sachlichen Gesichtspunkten alphabetisch geordnete *Sermonesreihen*. Eine solche bietet uns der Cod. Grenoble 2095 an. Gewiß sind darin vor allem Themen der Moral und Aszetik behandelt, doch legen beispielsweise folgende Stichworte auch liturgische Aufschlüsse nahe: f. 43^v de lumine, f. 62^v de oratione, f. 82^v de praedicatione, f. 96^v de servitio divino, f. 115^v de verbo Dei. Am Ende der Handschrift weist ein Register das hier zusammengetragene Material den einzelnen Sonntagen und Festen des Kirchenjahres zu. Noch ertragreicher für die liturgische Quellenerschließung aus den scholastischen Sermonesbeständen scheinen uns zwei spanische Handschriften zu sein: Toledo, Cat. fol. 6—27, und Madrid, Nac. 8959. Hier liegen lauter ausgeführte thematische Predigten vor, die aber nicht in der Zeitfolge des Kirchenjahres zusammengestellt, sondern als Unterweisungen für das christliche Leben geordnet sind: liber sermonum de instructione vitae fidelium universorum. Die Rubrik weist bei jeder Predigt auf ihren

²⁴ Vgl. Anm. 18.

²⁵ Einige Hss. und Edd. bei F. Stegmüller, RB II, n. 151; eine umfassende Hss. liste hat M. Th. d'Alverny, Alain de Lille (Paris 1965) veröffentlicht.

²⁶ Hss. und Edd. bei F. Stegmüller, RB I, n. 1382.

²⁷ Hss. bei S. H. Thompson, The Writings of Robert Grosseteste (New York 1940) 214—232.

Instruktionscharakter hin. Einige Rubriken sollen die Bedeutung dieser Handschriften für unsere Aufgabe erhellen:

Toledo, Cat. fol. 6—27 / f. 1^{rb} Quare institutus est ordo clericalis; f. 4^{va} De excellentia clericalis ordinis; f. 6^{ra} De his quae observari debent in dandis sacris ordinibus; f. 8^{va} Quibus ecclesiastici ordines et honores tradendi; f. 12^{vb} De numero sacrorum ordinum et officio cuiusque eorum; f. 16^{ra} De administratione sacramentorum et de conversatione ministrorum; f. 21^{ra} De quibus et qualibus debet fieri pontificis electio; f. 22^{va} De his quae in electione pontificis observanda sunt; f. 29^{ra} In die consecrationis electi, de sacramento unctionis; f. 41^{rb} De differentia majoris et minoris sacerdotii; f. 42^{vb} De pallio; f. 52^{va} De officio et excellentia pontificis; f. 76^{ra} Ad sacerdotes: De negligentia et exercitio sui officii; f. 126^{rb} In administratione sacramentorum, qualis debet esse intentio; f. 134^{vb} Sacerdotes cum immolant ab unitate et forma ecclesiae ne discedant; f. 136^{rb} De habenda circumspectione in immolando; f. 226^{rb} De dedicatione; f. 230^{ra} De consecratione ecclesiae; f. 232^{ra} De his, quae significantur per ea, quae in consecratione ecclesiae fiunt; f. 238^{rb} De sacramento scalae in dedicatione ecclesiae; f. 241^{rb} De sacramento confirmationis; f. 262^{ra} De causa assumptionis clericorum ad sacrum mysterium. — Mit dieser Handschrift aus der Cathedrale von Toledo ist die Handschrift der Madrider Nationalbibliothek zu vergleichen, die bei wörtlicher Übereinstimmung nicht weniger Predigten nach Themen und Textanfängen, aber unter Voranstellung anderslautender Rubriken auch bedeutendes Eigengut aufzuweisen hat.

Diese Instruktionen für die christliche Lebensführung verweisen uns auf die *Standespredigten* (Sermones ad [omnes]status), wie sie Jakob von Vitry²⁸, Humbert de Romans²⁹, Guibert von Tournai³⁰ und Petrus von Burgos³¹ vorlegen. Diese rein literarischen Musterkollektionen zeigen die Aufmerksamkeit der damaligen Prediger auf die verschiedenen Standes- und Berufsgruppen des Mittelalters. Da sie mit den Standesunterweisungen an den Klerus beginnen, müssen sie hier beachtet werden. Einige Rubriken bei Jakob von Vitry deuten darauf hin: Ad praelatos et sacerdotes (15 Sermones), Ad canonicos saeculares et alios clericos (8 Sermones), In ordinibus vel in ordinationibus clericorum (4 Sermones). Es folgen dann Ansprachen an Theologen und Prediger und an die einzelnen Ordensgemeinschaften. — Vielleicht kommen die Standespredigten des Franziskaners Guibert von Tournai unserer Aufgabe noch mehr entgegen.

²⁸ Hss. bei A. Lecoy de la Marche, p. 514.

²⁹ Hss. ebd. p. 513/514.

³⁰ Hss. ebd. p. 509; Glorieux, Repertoire II n. 311g.

³¹ Ms. Pamplona, Cat. 34.

Die Rubriken zeigen uns folgende Predigten an: De electione praelatorum (2 Sermones), In synodis (5 Sermones), In celebratione ordinum (3 Sermones), In dedicationibus (3 Sermones), In visitationibus (2 Sermones). Im folgenden sind Ansprachen an männliche und weibliche Ordensgemeinschaften besonders berücksichtigt. Am Ende der Reihe treffen wir noch auf Ansprachen über die sieben Sakramente: De sacramento in generali; de sacramento baptismi; de sacramento confirmationis; de sacramento altaris; de sacramento ordinis; de sacramento poenitentiae, confessionis; de sacramento sacrae unctionis (2 Sermones); de sacramento matrimonii.

Diese Standespredigten sind aus den *Sermones speciales* (occasionales) herausgewachsen, die in allen größeren Predigtreihen gewöhnlich auf die Sermones de Communi sanctorum folgen. Für folgende Gelegenheiten, die natürlich bei den einzelnen Predigern (bzw. Predigtsammlungen) wechseln und mehr oder minder stark angelegt bzw. spezifiziert sind, sind da Predigten vorgesehen: In dedicatione ecclesiae; in consecratione altaris; in benedictionibus (cimiterii³², nundinarum³³); in synodis: ad praelatos, sacerdotes, ad clerum; in electione (et confirmatione) episcopi; in ordinibus; in prima missa (de sacerdote novo); in consecratione virginum; in ingressu ad religionem; in visitatione (inquisitione) domus religiosae: ad religiosos, ad moniales. Bei allen Predigern, die umfassende Predigtwerke hinterlassen haben³⁴, können solche Gelegenheitspredigten eingesehen werden. Erst recht finden wir diese Reihe in den großen Sermones-Sammelwerken jener Zeit. Da wurden im Rahmen der damals vorherrschenden Predigtreihen: de tempore, de sanctis, de communi sanctorum, ausgesuchte Sermones der besten und beliebtesten Prediger zusammengestellt, so daß den Benützern dieser Sammlungen für jeden Sonntag oder jedes Fest immer eine kleine oder größere Reihe von vorzüglichen Predigten zur Verfügung stand. Dort finden wir auch nach den Predigten über das Commune sanctorum stattliche Sermonesreihen für die oben angeführten Gelegenheiten. Die wichtigsten dieser Sammlungen müssen wir hier nennen:

Von der sechs Handschriften der Pariser Nationalbibliothek umfassenden Sammlung des Robert de Sorbonio kommt für unsere Aufgabe nur der Cod. Paris, Nat. lat. 15954 f. 211^r—263^v, in Betracht. Außer Predigten für Kirch-, Altar- und Jungfrauenweihen sieht er auch je eine Predigt bei einer Friedhof- bzw. Marktbenediktion vor. Ergänzend können zu dieser Reihe noch zwei Abschriften der Sammlung Paris, Nat. lat. 16488 und 16507, herangezogen werden. —

³² Siehe z. B. Ms. Paris, Nat. lat. 15954, f. 224^{va}.

³³ Siehe ebd. f. 225^{ra}.

³⁴ Vgl. Anm. 14.

Beschränkte sich die Verbreitung dieser Sammlung nur auf einzelne Handschriften in Frankreich, so war die Commune-Sanctorum-Reihe des Dominikaners Thomas Brito³⁵, die nicht wenige Predigten an den Welt- und Ordensklerus miteinschließt, weit mehr verbreitet³⁶. — Predigten für die in Betracht gezogenen Gelegenheiten finden sich auch in den verschiedenen Collectiones Fratrum Minorum³⁷. Wenn auch die am meisten verbreitete dieser Franziskaner-Sammlungen³⁸ — sie beschränkt sich auf die de-tempore und de-sanctis-Reihen — hier ausscheidet, so sind doch unter diesen Collectiones zwei Handschriften aus dem Kloster Ripoll bei Barcelona um so wichtiger: Barcelona, Archiv de la Corona de Aragón, Ripoll 182, f. 115—132, und 187, f. 57—96. Vor allem Cod. 187 bringt eine eigene Reihe von Standespredigten mit besonderer Rücksicht auf den Franziskanerorden. — Ferner sind in folgenden Handschriften diese Gelegenheitspredigten besonders ausgeprägt: Vat. Burghes. 176 = Paris, Nat. lat. 16682, handeln de rebus ecclesiasticis, de materiis generalibus (in visitatione, electione, synodis, ordinibus etc.) — Clm 5998, f. 106—200, in synodis ad clerum. — Oxford, Bodl. 25, p. 984—1126, und Merton 216, in ordinibus, synodis, visitationibus, electione praelatorum.

Wir betonen noch einmal, daß wir bei unseren Sermonesangaben nur auf die Fundstellen hinweisen, die am wahrscheinlichsten Aufschlüsse über liturgische Themen geben können. Doch ist es bei der allegorischen Schriftdeutung und der damit gegebenen Behandlungsfreiheit eines Schriftthemas sehr wohl möglich, daß die scholastischen Prediger, die ja die verschiedensten Gedanken und Anliegen unter dem gleichen Thema zusammenführen, bei jeder Gelegenheit wichtiges oder zum mindesten interessantes Quellenmaterial für die Liturgiewissenschaft vorlegen.

³⁵ Die gewöhnlich nach ihrem Initium „Praecinxisti me“ zitierte Reihe ist in den Handschriften anonym. Der Verfasser kann erschlossen werden.

³⁶ Wir nennen einige Hss.: Arras 827; Assisi 503, f. 214—; Avignon 53; Basel, UB B. IX. 13, f. 194—; Cambridge, Corpus Christi Coll. 327; Erlangen, UB 325; Oxford, Bodl. Laud. misc. 380; Paris, Nat. lat. 2925, f. 281—; 14951, f. 1—; 16499 f. 281—; Vatikan, Palat. 459.

³⁷ Vgl. einen vorläufigen Überblick über diese Sammlungen in: Schol 39 (1964) 8—9.

³⁸ Ihre Initien lauten nach Cod. Paris, Nat. lat. 15958 f. 212^{ra} dnca 1. adv. Dominus iudex noster (Is. 33, 22) — In verbis propositis duo principaliter ostenduntur, Dei dignitas ... für die de-tempore-Reihe; f. 257^{va} Andr. Omnis qui audit verba mea (Matth. 7, 24) — In verbo proposito tria possunt specialiter attendi in honorem beati Andreae apostoli. Primum est vitae eius sanctae inceptio ... für die de-sanctis-Reihe.

IV

Beiträge der scholastischen Sermones zu liturgischen Einzelthemen

Nach der Übersicht über die wichtigsten Quellen unter den Sermonesbeständen wenden wir uns nun einzelnen Themenkreisen der Liturgiewissenschaft zu. Betrachten wir zunächst das *Kirchenjahr*. Wir wissen bereits, daß die scholastischen Predigten gewöhnlich in die beiden Reihen der de-tempore- und de-sanctis-Predigten gegliedert sind. Auf Grund der in den Rubriken vermerkten Sonntagszählung (nach Pfingsten!), bzw. auf Grund der behandelten Epistel- oder Evangelienperikopen, geben uns diese Reihen Aufschluß über ihren Sonntag- bzw. Festkalender (z. B. secundum curiam Romanam, secundum ordinem nostrum) und damit oft auch über ihren Entstehungsort und die Entstehungszeit. Auch lassen einzelne Predigtreihen Rückschlüsse auf die Einführung von Herren-, Muttergottes- oder Heiligenfesten zu bestimmten Zeiten oder in bestimmten Gegenden zu. So werden vor der Einführung des Fronleichnamfestes die Themen de corpore Christi meist am Gründonnerstag behandelt, darnach wechseln sie zu diesem Fest über. Ebenso läßt sich in einzelnen Predigtreihen das Aufkommen bzw. die Ausbreitung des Festes der Conceptio immaculata BMV verfolgen. Nicht weniger machen die Reihen der Heiligenpredigten die liturgische Feier bestimmter Stadt-, Landes- und Ordenspatrone deutlich. So lassen sich also aus geschlossenen Predigtreihen die damals geltenden liturgischen Diözesan- und Ordenskalender leicht ablesen. — Die Feier des Kirchenjahres bzw. die Mitfeier durch das Volk, insbesondere im Frankreich des 13. Jahrhunderts, hat A. Lecoy de la Marche, l. c. 367—372, mit bezeichnenden Beispielen und genauen Quellenbelegen hervorgehoben.

Das Quellenmaterial über das *Meßopfer* hat A. Franz in seinem Werk: Die Messe im deutschen Mittelalter (Freiburg 1902) zusammengestellt und ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Arbeit brauchen wir hier nicht zu wiederholen. Auf mögliche Ergänzungen aus den scholastischen Gelegenheitspredigten (de missa prima, de novo sacerdote; in ordinibus) haben wir bereits oben aufmerksam gemacht. Daß auch sonstige Predigten, deren Rubriken keine Aussage über das Meßopfer vermuten lassen, als Quellen in Betracht kommen, beweist uns z. B. eine Predigt Philipps des Kanzlers über den Psalmvers 88, 13: Thabor et Hermon exultabunt³⁹, in der er die Habsucht als Hauptmotiv bei der „missa sicca“⁴⁰ aufdeckt⁴¹. Sein Vorgehen aber

³⁹ Summa super Psalt. II f. 38—39; Hss. und Edd. bei F. Stegmüller, RB IV, n. 6952.

⁴⁰ Dazu vgl. A. Franz, l. c. 79 ff.

⁴¹ Näheres bei J. B. Schneyer, Die Sittenkritik in den Predigten Philipps des Kanzlers, S. 51.

gegen Mißbräuche bei der Sakramentenspendung in zwei Synodalpredigten läßt sich sowohl von der Themenwahl her wie aus seinem Zuhörerkreis verstehen⁴². Vielleicht können über die von A. Franz angeführten Predigten und Texte hinaus noch die oben in den Materialsammlungen angeführten Titel einen ergänzenden Beitrag leisten. Ebenso dürften die Texte des Cod. Oxford, Bodl. 807, f. 121^v, de officio missae; f. 123^v, de quadrifaria missae divisione; f. 183^r, Stationes tres, quas sacerdos ante altare ad missam facit; dieses Thema abrunden können.

Auf die *Sakramente* haben die scholastischen Prediger fast regelmäßig hingewiesen. Wieder müssen wir zunächst auf die bereits angegebenen Materialquellen und auf die in den Sermones ad status des Guibert v. Tournai genannten Sakramentspredigten aufmerksam machen. Doch können wir hier auch auf besondere Fundstellen in den Sermonesreihen verweisen. So sind im Sammelwerk des Robert de Sorbonio nach dem Sonntag in der Oktav von Epiphanie eigene Predigten über die *Taufe* und die *Firmung* eingeschoben⁴³. Natürlich sind hier auch die Predigten dieses Sonntags zu beachten, die die Themen: Jesu baptizato (Luc. 3, 21) und Factum est, cum baptizaretur omnis populus (Luc. 3, 21) behandeln. Da der Evangelientext dieses Sonntags zu Predigten über die Taufe angeregt hat, werden wir gut daran tun, in den scholastischen Sermonesreihen nicht nur diesen Sonntag, sondern alle Sonn- und Festtage zu beachten, deren Episteln und Evangelien von der Taufe sprechen. So haben z. B. viele Prediger am Fest der Himmelfahrt des Herrn den Missionsbefehl (Mt. 28, 18—20) als Predigthema gewählt⁴⁴. Zu beachten sind hier auch die Epistelpredigten am 6. Sonntag nach Pfingsten über das Thema: Quicumque baptizati sumus in Chrsito Jesu, in morte ipsius baptizati sumus (Rom. 6, 3)⁴⁵. — Für das Sakrament der Firmung sind die Predigten am Pfingstfest und in der Oktav zu prüfen, ebenso die Sermones über die Episteln und Evangelien, die das Wirken des Heiligen Geistes hervorheben.

⁴² Vgl. ebd. S. 51/52.

⁴³ Paris, Nat. lat. 15959 f. 233^{rb}—235^{rb}.

⁴⁴ So z. B. Gaufridus Autissiod. (Troyes 503 f. 129^r); Thomas Mauriniac. (Paris, Mazar. 711 f. 153^{ra}); Nicolaus Gorranus (Ed. Paris 1509 f. 37^b); Robertus de Sorbonio (Paris, Nat. lat. 15971, f. 185^{va}); Arnulphus de Alburneria (Paris, Nat. lat. 16481, f. 249^{vb}); Hugo de S. Caro (Paris, Nat. lat. 15946, f. 83^{ra}); dazu kommen zahlreiche anonyme Sermones.

⁴⁵ So z. B. Rabanus Maurus (PL 110, 347); Radulphus Ardens (PL 155); Johannes Halgrinus de Abbatisvilla (Angers 240, f. 108^{va}, 109^{ra}); Guilelmus Peraldus (Paris, Nat. lat. 16472, f. 125^{va}); Lucas de Bitonto (Paris, Nat. lat. 15958, f. 151^{vb}); fr. Jordanus (Colmar 44, f. 70^v); Henricus de Frimaria (Clm 18732); Bartholomaeus de Tours (Paris, Nat. lat. 14952, f. 140^{vb}); Jacobus de Vitry (Ed. Antwerpen 1575, p. 670); Bertandus de Turre (Vat. lat. 1242) und viele anonyme Predigten.

Über das *Altarssakrament* haben sich die scholastischen Prediger sehr oft ausgesprochen. Wir verweisen wieder auf die entsprechenden Stichworte in den Materialsammlungen. Die eucharistischen Predigten sind am Gründonnerstag (in cena Domini) besonders zahlreich. Nach der Einführung des Fronleichnamfestes sind auch die Predigten dieses Tages zu beachten. Sie sind so häufig, daß wir hier weder die Themen noch die Prediger noch die Handschriften anführen können. Doch würde die Mühe sich lohnen, in den bereits angegebenen Sermones-Sammelwerken⁴⁶ diese Predigten aufzuschlagen. Es sind da nicht nur stattliche Reihen von eucharistischen Predigten zusammengestellt, es kommen da nicht nur die besten Prediger eines Landes, eines Ordens, einer Epoche zu Wort⁴⁷, man kann auch angesichts der (oft weit hergeholt) Themen prüfen, ob sich die nähere Durchsicht einer Predigt empfiehlt. Bei den spätscholastischen Predigern finden sich mitunter eigene Predigtreihen über das Altarssakrament, so z. B. bei Nikolaus von Dinkelsbühl und bei Heinrich Heinbuche von Langenstein (v. Hessen). B. Ogerius hat 15 Sermones über die Worte des Herrn während des Abendmahls hinterlassen (Rom, Casanat. 261), und in der Hs. Vatikan, Burghes. 174, f. 69^r—72^v, sind Kommunionansprachen überliefert. Vermerken müssen wir hier auch, daß sich die scholastischen Prediger nicht scheuten, am Osterfest das Volk auf die Osterkommunion vorzubereiten.

Es ist beinahe überflüssig zu sagen, daß sich die scholastischen Prediger vor allem des *Bußsakramentes* annehmen. Ebenso wenig braucht betont zu werden, daß die Predigten de poenitentia, die es auf die innere Umkehr des Menschen absehen, in den Kreis der Moral- und Bußpredigten gehören. Aussagen, die den Liturgiewissenschaftler angehen, werden höchstens nebenbei erfolgen. Vielleicht weisen sie einmal auf Mißbräuche in der Beichtpraxis hin⁴⁸. Öfters werden sie die einzelnen Stufen des Bußsakramentes, Gewissensforschung, Reue, Vorsatz, Bekenntnis, Genugtuung durchschreiten⁴⁹. Diese Predigten finden wir vor allem am Beginn der Fastenzeit, am Aschermittwoch und am 1. Fastensonntag. In den Fastenpredigtzyklen⁵⁰, die für jeden Tag der Quadragesima eine oder auch zwei

⁴⁶ Vgl. Anm. 14.

⁴⁷ So in der Sermones-Sammlung des Robert de Sorbonio Paris, Nat. lat. 15955, f. 125—169: Philipp der Kanzler, Wilhelm von Auvergne, Guiard von Laon, Nicolaus de Byard und Odo von Chateauroux.

⁴⁸ So z. B. Philipp der Kanzler bei verschiedenen Gelegenheiten. Vgl. J. B. Schneyer, Die Sittenkritik ... p. 86/87.

⁴⁹ Vgl. ebd. p. 84—85 das Vorgehen Philipps des Kanzlers.

⁵⁰ Wir kennen solche Zyklen innerhalb der de-tempore-Reihen (wie z. B. bei Nikolaus Gorranus oder auch im Sammelwerk des Robert de Sorbonio), die sich aber alsbald davon lösen und als selbständige Reihen sich behaupten, wie die der Konrad von Brundelsheim (Soccus), Konrad Holtnicker (?), Jacobus de Voragine,

Predigten vorsehen, müßten alle Predigten überprüft werden. Die Beicht- und Bußpredigten sind so zahlreich, daß sich Hinweise auf Themen, Autoren und Handschriften hier erübrigen. Hinweisen müssen wir aber noch auf die Predigten über die Perikopen, die von der Nachlassung der Sünden berichten, also auf den Oktavtag von Ostern, auf den 18. Sonntag nach Pfingsten und auf das Fest der Büsserin Maria Magdalena.

Die Predigten über das *Weihesakrament* haben wir schon erwähnt. Sie gehören nahezu ausschließlich den bereits genannten *Sermones speciales* bzw. *Sermones ad status an.* Hier müssen wir noch die Predigten der Viktorianer *ad synodum, ad praelatos, sacerdotes, claustrales* in den Hss. Paris, Mazar. 774 = Troyes 817 anführen. Mehrere Predigten über das Weihesakrament bzw. an den Klerus finden sich auch bei Guiard von Laon⁵¹, Jakob von Lausanne⁵² und Nikolaus von Gorram⁵³; anonyme Gruppen in den Hss. Paris, Nat. lat. 3565; Vatikan, Burghes. 51, f. 1—75; 342, f. 111—146. Der Kardinal Odo von Chateauroux hat offenbar an den verschiedenen Weiheterminen im Laufe des Kirchenjahres (Advent, Fasten, September) Weihetermine erteilt und entsprechende Predigten gehalten (Troyes 271, f. 23^{va}, 98^{rb}, 220^{rb}). Außer den Weihe- und Primizpredigten sind die *Sermones in electione praelatorum* auf ihren liturgischen Gehalt zu prüfen. Odo von Chateauroux hat im Cod. Arras 876, f. 97—101, Guibert von Tournai, Jakob von Lausanne und Nikolaus von Gorram haben in den bereits angegebenen Handschriften solche Predigten als Muster vorgelegt. Übrigens haben viele Prediger bei verschiedenen Gelegenheiten und in den verschiedensten Zusammenhängen auf die Licht- und Schattenseiten des Priester- und Prälatenstandes hingewiesen. Kaum ein Prediger hat sich die Gelegenheit entgehen lassen, am 2. Sonntag nach Ostern, der gewöhnlich den Termin für die jährlich gehaltenen Diözesansynoden abgab, das Bild des guten Hirten, bzw. des Mietlings, aufzuzeigen. Zudem sind die Predigten jener Bischöfe, die sich der Bildung und Hebung des Klerus besonders annahmen, wie z. B., des Mauritius von Sully⁵⁴, des Odo Rigaldus⁵⁵, des Jakob von Vitry⁵⁶ u. a., insgesamt zu beachten.

Für das *Ehesakrament* sind die schon angegebenen *Sermones ad*

Bertrandus de Turre, Jordan de Quedlinburg, Hugo de Prato florido, Johannes de S. Geminiano u. a.

⁵¹ Paris, Nat. lat. 15953, f. 48—51; vgl. P. C. Boeren, *La vie et les œuvres de Guiard de Laon* (La Haye 1956) p. 306.

⁵² Vgl. J. B. Schneyer, *Eine Sermonesliste des Jacobus v. Lausanne OP*, in: *RThAM XXVII*, p. 129—131.

⁵³ Hss. und Edd. bei A. Lecoy de la Marche, l. c. 523/524.

⁵⁴ Hss. ebd. 520—523.

⁵⁵ Hss. bei P. Glorieux, *Repertoire II*, n. 303h.

⁵⁶ Siehe Anm. 28.

status aufschlußreich. Darüber hinaus sind die Predigten am 2. Sonntag nach Epiphanie einzusehen. Manche Prediger (bzw. Predigtsammelwerke) haben nach diesem Sonntag sogar noch eigene Predigten über das Ehesakrament bzw. über den christlichen Ehestand eingeschoben⁵⁷. In der Hs. Paris, Nat. lat. 16481, f. 214^{rb} ist die vom Pariser Bischof Stephan Tempier vorgeschriebene Eheschließungsform angegeben⁵⁸. A. Lecoy de la Marche, l. c. 528, stellt fest, daß der Traktat des Robert de Sorbonio, *De condicionibus matrimonii*⁵⁹, ursprünglich in oratorischer, d. h. wohl in Predigt-Form, abgefaßt war.

Zu den oben genannten *Sermones speciales* bei *Jungfrauenweihen* sind hier noch die *Sermones* des Odo von Chateauroux (Arras 876, f. 73—78^v) und des Nikolaus von Gorram⁶⁰ nachzutragen. Dieser Dominikaner hat auch eine Reihe von Visitationspredigten hinterlassen.

Mit besonderem Eifer waren die Prediger den *Exequien und dem Totengedächtnis* zugetan. Viele Verfasser von Predigtreihen haben den Allerseelentag mit mehreren Predigten ausgestattet⁶¹, andere haben die Totenpredigten bei den Gelegenheitspredigten untergebracht⁶². Aus diesen, sei es am Allerseelentag, sei es bei den *Sermones speciales*, gehäuften Gruppen haben sich die selbständigen Reihen der *Sermones de mortuis* gebildet⁶³. Wir können hier nicht auf die Eigenart dieser Predigten eingehen, doch möchten wir annehmen, daß daraus nicht wenige Gedanken über die Texte der Totenmessen oder über die Zeremonien bei der Aussegnung und Bestattung der Toten zu gewinnen sind.

Auch die *Prozessionen* wurden gewöhnlich mit einer Predigt begonnen oder geschlossen. Predigten bei regelmäßigen Prozessionen sind leicht an dem betreffenden Tag oder Fest zu finden, so am Fest Mariä Reinigung, am Palmsonntag oder an den Rogationstagen. Predigten bei außergewöhnlichen Prozessionen werden zumeist unter die *Sermones speciales* bzw. *occasionales* eingereiht, so z. B. bei Odo

⁵⁷ Vgl. z. B. Paris, Nat. lat. 15948, f. 128^{ra}; 15959, f. 260^r = 16507, f. 221^v.

⁵⁸ Laut Rubrik hat dieser Bischof die Predigt „ad synodum in choro Beatae Mariae die Jovis dncae III. post pascha, qua cantatur: Misericordia Domini“ über das Thema: „Deduxit de morte pastorem magnum (Hebr. 13, 20)“ gehalten.

⁵⁹ Paris, Nat. lat. 15034, f. 106; 16505, f. 142.

⁶⁰ Vgl. Anm. 53.

⁶¹ So z. B. Robert de Sorbonio (Paris, Nat. lat. 15951, f. 352^r—367^v).

⁶² So z. B. Konrad Holtzner (Clm 2946), Johannes von Toledo (Valencia, Cat. 182), Remigius von Florenz (Florenz, Naz. G. IV. 936).

⁶³ Wir nennen einige Verfasser: Aldobrandinus de Toscanella (Vat. Ottob. lat. 557; Troyes 1596); Johannes de Opreno (Troyes 1729); Bertrandus de Turre (Kremsmünster 44; Wien-Schotten 379, f. 167—209 etc.); Fridericus de Franconibus de Neapel (Clm 2981); Johannes Regina von Neapel (Neapel, Naz. VIII. Aa. 11, f. 13^{ra}—39^{ra}). — Vgl. zur hier skizzierten Entwicklung der *Sermones de mortuis*: J. B. Schneyer, *Der Beitrag des Johannes Regina von Neapel zur Entwicklung eigener Predigtreihen*, ThQschr 144 (1964) 218/219.

von Chateauroux, der sich auch bei solchen Gelegenheiten hervorgetan hat. Eine Sedisvakanz des römischen Bischofsstuhles (Arras 876, f. 83^{va}), eine schwere Erkrankung des Landesherrn oder eines seiner Familienmitglieder (Arras 876, f. 105—108) oder eine Überschwemmung (Arras 876, f. 78^v) regten zu Prozessionen und entsprechenden Predigten an. Von ortsgebundenen Kirchweih- und Patroziniumsprozessionen sehen wir hier ab.

Die Sermones ad status bezeugen, daß auch die *Wallfahrer* (Pilger), vor allem die Kreuzfahrer, mit entsprechenden Geleitworten, die ihnen den Sinn und Segen der Wallfahrt bzw. des Kreuzzugs deuteten, bedacht wurden.

Über die mittelalterliche *Reliquienverehrung* könnten für die Liturgik Aufschlüsse aus den Predigten an den Festen der Kreuzauffindung und der Dornenkrone zu gewinnen sein. Im unmittelbaren Zusammenhang mit dem zuletzt genannten Fest stehen im Sammelwerk des Robert de Sorbonio (Paris, Nat. lat. 15951, f. 117^{rb}, 119^{va}) zwei Predigten in festo sanctarum reliquiarum. Zu beachten sind auch die Reliquienpredigten des Odo von Chateauroux im Cod. Arras 876, f. 80^r—83^v.

Über die Zeremonien und den Sinn der *Herrschersalbung und -krönung* dürfte sowohl aus den Predigten des Odo von Chateauroux „in unctione domini Caroli in regem Siculi“ (Arras 876, f. 1^r 1^v, 3^v, 7^r, 9^r) als auch aus den Predigten, bzw. Staatsreden des Königs Robert von Neapel (Venedig, Marc. Cl. III nr. 76; Rom, Angelica 150, 151; Neapel, Naz. VII. E 2) einiges zu erfahren sein.

Im Hinblick auf die Arbeit von A. Franz (Die Messen im deutschen Mittelalter) dürfen wir annehmen, daß das der Liturgiewissenschaft aus den eigentlichen liturgischen Quellen des Mittelalters oder aus den speziell liturgischen Traktaten — mögen sie als eigene Schriften vorliegen oder im Zusammenhang der Summen und Sentenzenkommentare aufzufinden sein — bereits zugeflossene und ausgewertete Material durch die scholastischen Sermones noch angereichert und in seiner Bedeutung für das liturgische Leben des Mittelalters durch so zuständige Deuter und Weiser, wie die scholastischen Prediger als Bischöfe, Prälaten und Magister es waren, noch erhellt werden kann.